

Opfer von Gewalttaten können an körperlichen, seelischen und oft auch an wirtschaftlichen Folgen leiden. Das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (OEG) regelt, dass Kriminalitätsoffer oder ihre Hinterbliebenen auf Antrag Hilfen erhalten.

Die individuellen Leistungen reichen u.a. von der Heil- und Krankenbehandlung über besondere Fürsorgeleistungen bis zur Gewährung einer Beschädigten-/ Hinterbliebenenrente.

Nähere Informationen zu der Versorgung Betroffener nach dem OEG in Hamburg finden Sie im Internet unter www.hamburg.de/versorgungsamt.

Soforthilfe bei psychischem Trauma

Opfer von Gewalttaten haben in vielen Fällen ein psychisches Trauma, also eine Verletzung der Seele erlitten. Die Praxis zeigt, dass trotz der Akutintervention bei Gewalttaten durch Ersthelfer, Seelsorger etc. dies nicht immer ausreicht, sondern sich oft unmittelbar eine fachspezifische Weiterbetreuung der Gewaltopfer anschließen muss.

In Hamburg gibt es wie auch in anderen Bundesländern ein Konzept für die Sofortversorgung von Opfern von Gewalttaten. Federführend ist das Versorgungsamt Hamburg.

Ob eine behandlungsbedürftige Störung vorliegt, die durch ein Verbrechen bedingt ist, soll in den Traumaambulanzen während der ersten fünf Sitzungen geklärt werden.

Die Kosten für zunächst bis zu fünf Sitzungen werden vom Versorgungsamt übernommen. Während dieser Phase muss ein Antrag nach dem OEG gestellt werden. Wird ein über fünf Sitzungen hinausgehender Behandlungsbedarf festgestellt, so können bis zu zehn weitere Sitzungen über das Versorgungsamt abgerechnet werden.

Was ist ein Trauma?

Ein Trauma kann in Folge von bedrohlichen und erschütternden (Gewalt-)Erfahrungen auftreten. Der traumatische Prozess geht einher mit Gefühlen von tiefgreifender Verzweiflung, Hilflosigkeit, Ohnmacht und Kontrollverlust. Wie auch bei einer körperlichen Verletzung bedarf auch das seelische Trauma zwingend einer Behandlung, um langfristigen gesundheitlichen und psychosozialen Beeinträchtigungen vorzubeugen.

Jeder Mensch kann von einer traumatisierenden Erfahrung betroffen werden und ein psychisches Trauma erleiden! Dieses Erleiden eines psychischen Traumas durch Gewalt ist ein so überwältigendes Erlebnis, dass die Seele Schutzreaktionen einsetzt. Jedes Trauma verändert das bisherige Leben schlagartig und nachhaltig.

Die seelische Gesundheit ist beeinträchtigt und es ist völlig normal, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Reaktionen auf ein Trauma äußern sich individuell unterschiedlich; häufige und typische Symptome können dafür sein:

- Schlafstörungen, Alpträume, ständig wiederkehrende, ungewollte, belastende Erinnerungen
- Erinnerungslücken, Konzentrationschwächen, Erschöpfung, Nervosität
- Depression, gedrückte Stimmung
- Angstzustände
- sozialer Rückzug, Interessenverlust und Isolation
- körperliche Symptome z.B. im Bereich des Magen-Darm-Traktes, Kopf- und Rückenschmerzen

Ziele des Angebots der Ambulanz

- Bestehende Belastungssymptome mildern
- Indikationsstellung bezüglich langfristiger Therapien und Beratungen
- Prävention von Traumafolgestörungen
- Stärkung der Ressourcen Betroffener

Anmeldung in der Ambulanz

Sie können sich selbst, über eine Polizeidienststelle (z.B. anlässlich der Protokollierung des Vorfalls oder Stellung eines Strafantrages) oder mit Hilfe von Opferberatungsstellen (z.B. Weißer Ring) anmelden und erhalten kurzfristig einen ersten Termin.

Traumaambulanzen für Erwachsene

Asklepios Klinik Nord - Ochsenzoll
Klinik für Persönlichkeits- und Traumafolge-
störungen
Institutsambulanz/Traumaambulanz
Langenhorner Chaussee 560, Haus 5, 1.OG
22419 Hamburg

Anmeldung Ambulanz
Telefon: (040) 181 887- 2973 /- 2428
Fax: (040) 181 887- 1536

E-Mail: pia.ps-trauma.nord@asklepios.com
Internet: www.asklepios.com

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Martinistraße 52, Haus W 37, EG
20246 Hamburg

Telefon: (040) 7410- 53210
Fax: (040) 7410- 59643

E-Mail: ambulanz.psychiatrie@uke-hh.de

Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie
Martinistraße 52, Haus W 35, EG
20246 Hamburg

Telefon: (040) 7410- 52230
Fax: (040) 7410- 52409

Internet: www.uke.uni-hamburg.de

Auskunft und Beratung

Versorgungsamt Hamburg
Adolph-Schönfelder-Straße 5,
22083 Hamburg
Telefon: (040) 42863-7167
(040) 42863-7164

E-Mail: traumaambulanz@soziales.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/versorgungsamt

Impressum

Die Traumaambulanz ist eine Kooperation der Sozialbehörde mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und der Asklepios Klinik Nord - Ochsenzoll.

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg

Titelbild: www.colourbox.de
Druck: Druckerei Weidmann, Hamburg
Stand: Juli 2020

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung oder in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

TRAUMA- AMBULANZ

**Soforthilfe für
traumatisierte
Opfer von
Gewalttaten**